



Das ehemalige Ladenlokal an der Freistraße 14 steht einmalig für drei Wochen als Ausstellungsraum zur Verfügung. „Das war für uns eine Chance“, sagte Astrid Schütze vom ausrichtenden Kulturverein.

Fotos: Ekkehard Hufendiek

# Neues Leben im ehemaligen Ladenlokal

Die Geschäftsräume an der Freistraße 14, wo bis vor kurzem das Telecomfort-Geschäft untergebracht war, stehen nicht mehr leer. Der Kulturverein hat eine Berliner Künstlergruppe für eine Ausstellung gewonnen.

Ekkehard Hufendiek

**Borgholzhausen.** „Wir haben die Chance genutzt“, sagt Astrid Schütze vom Kulturverein. Weil sie die Besitzerfamilie General der Immobilie an der Freistraße 14 gut kennt, fragte sie sie, ob sie eine Kunst-Ausstellung in ihren leerstehenden Erdgeschossräumen erlaube. Familie General habe sich gefreut und sofort ja gesagt.

„Die Fensterfront ist ideal. Im Prinzip können Passanten von draußen die ganze Ausstellung sehen“, sagt Schütze. Die jetzige Ausstellung bezeichnete sie als „wirklich spannendes Projekt.“

Vier Berliner Künstler stellen derzeit im ehemaligen Ladenlokal der Telekommunikation ihre Arbeiten aus. Sie heißen Jacob Kirchheim, Hannah Becher, Susanne Roewer und Poul R. Weile. Neben einzelnen Werken bildet das Zentrum der Aus-



Jacob Kirchheim (v. l.), Hannah Becker, Susanne Roewer und Poul R. Weile stellen in Borgholzhausen ihr Künstlermagazin RUW vor. Ruw ist niederländisch und bedeutet rau.

stellung ein Gemeinschaftsprojekt: Das nennen sie RUW, was niederländisch ist und rau bedeutet.

Ihre Arbeit besteht aus zehn Künstlermagazinen. Die Magazine haben die Künst-

ler nicht nur grafisch erarbeitet, sondern auch selbst gebunden. Es gibt kaum Grenzen im künstlerischen Ausdruck. „Einmal im Jahr ist uns alles egal“, sagt Susanne Roewer. Jeder müsse nur im For-

mat bleiben. Kunst fange man an, um Sachen rüberzubringen, die im normalen Leben vielleicht nicht so nützlich seien, fügt sie hinzu. Für 50 Euro können Interessenten eines der Magazine mit ISBN-Nummer kaufen.

Den Kontakt zu den Künstlern stellte das Atelier Dautown in Kleekamp in Person von Beate Freier-Bongaertz her. Sie traf die Künstlergruppe bei einer Ausstellung in Berlin und sprach Susanne Roewer an. „Für Künstler ist der Austausch so wichtig wie eine berufliche Weiterbildung“, erklärt Freier-Bongaertz.

Nur drei Wochen ist die Ausstellung an der Freistraße 14 insgesamt zu sehen. Und dann auch nur an den drei ersten Sonntagen im Juni von jeweils 14.30 bis 17 Uhr – also noch am 9. und 16. Juni. Ob das Erdgeschoss mit der großzügigen Fensterfront weiterhin für Kunstausstellungen

nutzbar bleibt, ist fraglich.

Sehr viel wahrscheinlicher dürfte nämlich künftig wieder eine geschäftliche Nutzung sein. Ein Hinweisschild mit dem Angebot „Laden zu mieten“ einschließlich Telefonnummer hängt zurzeit neben der Eingangstür. Bis vor kurzem hatte Frank Stenzel hier sein Telecomfort-Geschäft. Mittlerweile ist er wie berichtet in unmittelbarer Nachbarschaft in seine eigene Immobilie gezogen.

Der Kulturverein jedenfalls kann sich die Miete des Ladenlokals nach Angabe von Astrid Schütze nicht leisten. Das sei aber überhaupt kein Problem, fügt sie hinzu. Denn normalerweise stellt der Kulturverein sehr gerne im Rathaus aus. Schließlich kommen dort viele Besucher ganz nebenbei in Kontakt mit der Kunst. Doch weil das Rathaus zurzeit renoviert wird, sind Ausstellungen dort noch nicht möglich.